Liebe Eltern der Schule Grumbrechtstraße,

in den vergangenen Tagen höre ich in den Medien vielfach Danksagungen an Ärzte und Krankenschwestern und -pfleger, an LKW-Fahrer und Kassiererinnen. Das finde ich sehr gut und berechtigt, denn diese Menschen leisten Großartiges für unsere Gesellschaft. Ich denke aber, dass eine wichtige Gruppe ebenfalls Anerkennung verdient, und das sind Sie. Als Eltern leisten Sie in dieser Krise einen ganz wichtigen Beitrag, indem sie, so gut Sie es einrichten können, die Betreuung Ihrer Kinder übernehmen. Ich ahne, wie groß die Belastung in vielen Familien ist: Berufliche Anforderungen, Kontaktbeschränkungen, geschlossene Spielplätze, Unklarheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie, und vermutlich kommen noch weitere Herausforderungen hinzu.

Ich möchte Ihnen auch im Namen des gesamten Kollegiums Dank sagen. Sie tragen dazu bei, dass die Ausbreitung des Corona-Virus verlangsamt wird. Sie helfen mit, dass Menschen, die aufgrund einer Vorerkrankung oder ihres Alters zu einer Risikogruppe gehören, geschützt werden.

Auch die Kinder befinden sich in einer Ausnahmesituation. Wie schwer muss es für sie sein, diese Krise zu verstehen und einzuordnen? Uns Erwachsenen fällt es schon schwer, das Geschehen zu begreifen. Es ist sicher wichtig, Kinder nicht mit dem Thema zu überfordern. Viele – zum Teil schreckliche – Fernsehbilder sind nicht für Kinder geeignet und komplizierte Erklärungen zum Corona-Virus können leicht verwirrend sein. Es ist aber auch wichtig, genau im Blick zu behalten, was diese Krise bei ihnen auslöst. Es kommt darauf an, sich Zeit für ihre Fragen zu nehmen und Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

In einer so besonderen Situation ist es sicher ratsam, die eigenen Ansprüche nicht zu hoch anzusetzen. Es geht jetzt darum, Zeit zu überbrücken, bis die Beschränkungen gelockert werden und die Schule wieder geöffnet ist. Es ist zu empfehlen, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie man unter diesen Umständen den Alltag gestaltet. Fachleute raten dazu, den Tag mit den Kindern zu strukturieren und zu planen. Dabei sollten neben den Pflichten auch angenehme Aktivitäten nicht zu kurz kommen.

Es ist völlig normal, dass es in der jetzigen Situation leichter und schneller zu Streitigkeiten kommt. Wichtig ist, dass Sie frühzeitig Unterstützung einbinden, wenn Sie das Gefühl haben, an Ihre Grenzen zu stoßen. Unsere Beratungslehrerin Frau Kleier steht auch in der Zeit der Schulschließung für Ihre Anliegen zur Verfügung. Sie können Ihr einfach eine E-Mail schicken mit der Bitte, Kontakt aufzunehmen. Sie erreichen Frau Kleier über folgende E-Mail-Adresse: anina.kleier@gru.hamburg.de. Weitere Hilfsangebote mit Kontaktadressen finden Sie am Ende des Briefes.

Zum Schluss verweise ich auf den Beitrag „Corona und Familienstress“ des NDR, der, wie ich finde, gute Hinweise für diese besondere Familiensituation bietet. Die MP3 Datei ist auf unserer Homepage bei den Elternbriefen zu finden.

Mit herzlichen Grüßen

Arndt Paasch

(Schulleiter)

Brauchen Sie Hilfe? Hier finden Sie Rat und Unterstützung:

Psychologische Soforthilfe
täglich 9 – 18 Uhr: 0800 000 95 54
(kostenfreies Angebot von HelloBetter)

Nummer gegen Kummer für Kinder und Jugendliche: 116 111

Elterntelefon: 0800 111 0550

Pflegetelefon: 030 2017 9131

Hilfetelefon „Schwangere in Not“: 0800 404 0020

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6016

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117

TelefonSeelsorge: 0800 1110111 / 0800 1110222